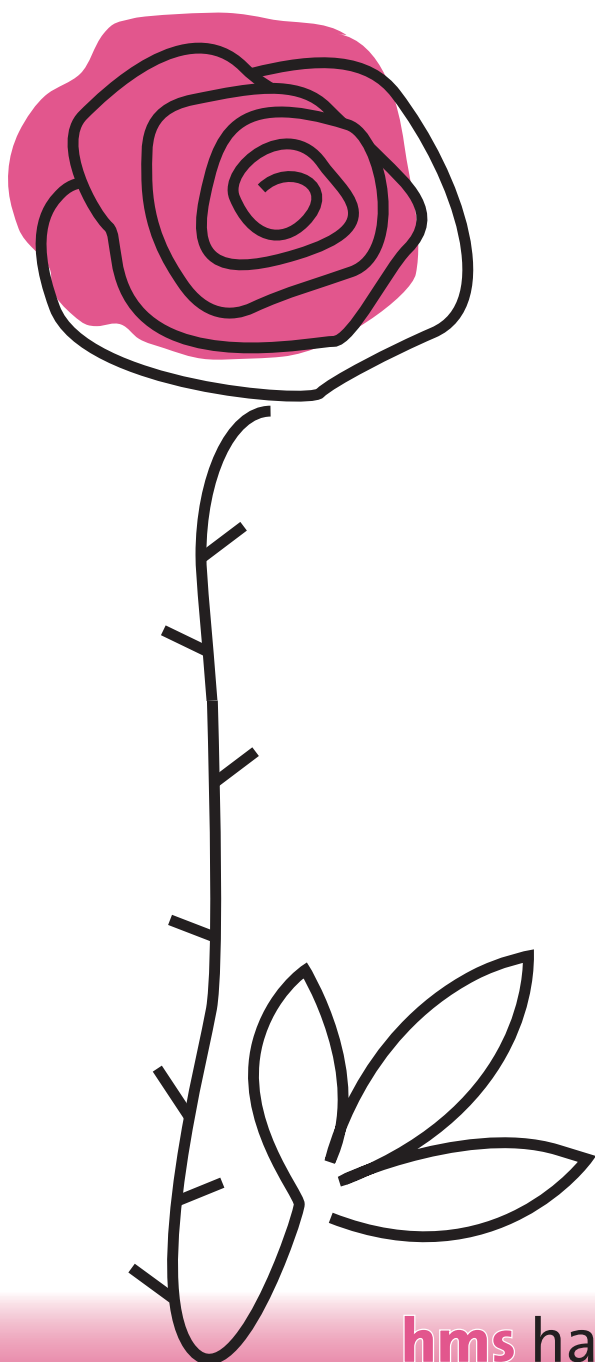


Liebe Freundinnen und Freunde der hms,

mit einem Einblick in den Bericht der hms an die Stiftungsaufsicht, einem kurzen Bericht über ein durch die hms gefördertes spannendes Theaterprojekt, einem Interview mit unserem Beiratsmitglied Michael Kloss und weiteren Themen rund um die hms präsentiert sich eine neue Ausgabe unseres Newsletters. Wir freuen uns über Anmerkungen, Hinweise und interessierte Nachfragen, danken Ihnen und Euch für die Unterstützung und wünschen einen sonnigen Sommer 2009!



hms-newsletter 01/2009

Aus unserem jährlichen Bericht an die Stiftungsaufsicht

Alljährlich berichtet die hms gegenüber der Stiftungsaufsicht über die Entwicklung des Stiftungsvermögens und über die Erfüllung des Stiftungszwecks. Um Sie/Euch auf dem Laufenden zu halten, hier die Essentials aus dem aktuellen Bericht:

Im Jahr 2008 erhielt die hms Zustiftungen in Höhe von über 9.000 € und Spenden in Höhe von rund 3.000 €. Das Stiftungsvermögen beläuft sich nun, nachdem auch die letzte der vier Wohnungen einen Käufer gefunden hat, auf insgesamt etwa 870.000 €. Aufgrund der konservativen Anlagepolitik, die der Vorstand verfolgt, hat die Finanzkrise das Stiftungsvermögen nur marginal beeinträchtigt.

Im Jahr 2008 sind 28 Anträge mit einer beantragten Fördersumme von etwa 60.000 € an die HMS gestellt worden. Dadurch sollten Projekte mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen von über 200.000 € unterstützt werden. Der Vorstand hat 8 Projekte vollständig und 10 Projekte teilweise bewilligt mit einer Gesamtsumme von über 24.000 €. Damit lag die Fördersumme etwa 10.000 € höher als im Vorjahr. Für das Jahr 2009 ist eine weitere Steigerung zu erwarten: Zum einen wirft das Vermögen durch den Verkauf der Wohnungen nun einen höheren

	Schwul	Lesbisch	Gemischt	K.-H.-U.-Fonds	Gesamt
2000	8	4	10	-	22
2001	2	5	15	-	22
2002	3	5	9	-	17
2003	2	6	8	-	16
2004	1	8	6	-	15
2005	6	3	8	-	17
2006	5	2	5	-	12
2007	3	2	5	1	11
2008	5	1	10	2	18

hms hannchen-mehrzweck-stiftung
die schwul-lesbische stiftung

Ertrag ab, zum anderen macht sich nun der hohe Vermögenszuwachs in 2006 und 2007 bemerkbar. Die Zahl von 10 abgelehnten Anträgen bewegt sich etwa auf dem Niveau der letzten Jahre. Zwei Projekte konnten im Rahmen des Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds für Forschung und Wissenschaft gefördert werden. Neben einem Druckkostenzuschuss wurde erstmals ein Zuschuss zu Reise- und Recherchekosten bei einem Forschungsvorhaben unterstützt. Hierzu wurde vom Vorstand ein spezielles Antragsformular erarbeitet.

In 2008 wurden bereits bewilligte Gelder in einer Höhe von etwa 4.000 € an die HMS zurückgegeben. Der Grund

lag darin, dass die Projekte nicht zustande kamen oder sich aus anderen Quellen finanzieren konnten.

	Geförd. Projekte	
	2007	2008
Veranstaltungen, Fachtagungen, Kulturwochen	3	7
Publikationen, andere Medien	1	4
Ausstellungen	0	2
Fortbildung	2	0
Förderung Infrastruktur	2	1
Öffentlichkeitsarbeit	3	3
Recherche-/Reisekosten	0	1

Lebenslänglich...

Michael Kloss (Beiratsmitglied) im Gespräch mit Klaus Stehling



Michael Kloss gehört zu den sogenannten vier „Ewigen“ der hms, die auf Lebenszeit in den Beirat der Stiftung berufen wurden. Mit ihm hat Klaus Stehling ein Gespräch

über sein Engagement in der hms geführt. Wir setzen damit eine lose Serie fort, mit der wir Ihnen die Gesichter der Stiftung näher bringen möchten.

Klaus Stehling: Michi, Du bist gebürtiger Nordhesse, aufgewachsen in Darmstadt und lebst mit Deinem Partner in Frankfurt/Main. 20 Jahre lang warst Du Gesellschafter des Klappmaul Theaters [legendäres Puppentheater, ks]. Seit 2005 arbeitest Du als freier Autor, Regisseur und Cutter und bist dem Theater weiterhin eng verbunden. Wann und wie hast Du denn zur hms gefunden?

Michael Kloss: Ich bin 1984 zu den Maintöchtern [eine ebenso legendäre schwule Theatergruppe, die 1977 von Andreas [Meyer-Hanno, AMH] und Freunden gegründet wurde] gestoßen und da war es unausweichlich, von Andreas zur Mitgliedschaft in der Homosexuellen Selbsthilfe e.V. (HS) verpflichtet zu werden. Bei dieser Art der „sanften Hinführung“ zur Bewegungsarbeit kannte Andreas ja bekanntlich keine Scheu. (lacht)

Die HS war ja ebenfalls eines der Kinder von Andreas. Hat hms-newsletter 01/2009, seite 2

sich die Stiftung zu Beginn der 90er Jahre aus der HS „organisch herausentwickelt“, oder wie muss ich mir das vorstellen?

Andreas hatte schon früh entschieden, mit seinem Vermögen eine schwule Stiftung zu gründen. Für ihn war es aufgrund seines politischen und sozialen Engagements für Schwule und Lesben nur logisch, ein solches Projekt als Erweiterung und Ergänzung zur Homosexuellen Selbsthilfe e.V. anzusiedeln. Allerdings war ihm zu Anfang gar nicht in vollem Umfang und ganzer Tragweite klar, welche formalen und juristischen Hürden er würde überwinden müssen. Da hatte er glücklicherweise mit Stefan Reiss einen unermüdlichen Mitstreiter gefunden, der sich vor allem darum kümmerte, Andreas' mütterlich-gütige Wunschvorstellungen mit den Realitäten des deutschen Stiftungsrechts in Einklang zu bringen. Für Andreas, der ja immer Pragmatiker in Sachen Hilfeleistung war, war es oft nicht einsichtig, warum die Stiftung einige Projekte, die ihm persönlich am Herzen lagen, aufgrund rechtlicher Bestimmungen nicht fördern durfte. Das hat ihn manchmal fast verzweifeln lassen. Alles in allem hat die Stiftung aber seit ihrer Gründung sehr, sehr vielen Projekten finanzielle Hilfestellung geben können.

Kommen wir zurück zu Dir: Du warst einige Jahre im Vorstand der HS und dadurch automatisch im Beirat der Stiftung, als diese gegründet wurde. Wie bist Du schließlich zu einem der „Ewigen“ geworden?

Ich bin 1994 aus dem Vorstand der HS ausgeschieden und genau zu diesem Zeitpunkt hat Volkmar Sigusch [damals Leiter des sexualwissenschaftlichen Instituts an der Frankfurter Uniklinik] aus Zeitgründen seinen

Ewigen-Status aufgegeben. Andreas hat mich daraufhin gefragt, ob ich bereit sei, den freigewordenen „Dauerposten“ im Beirat der Stiftung zu besetzen. Ich konnte und wollte das nicht ablehnen, woraufhin er mich der HS-Mitgliederversammlung zur Wahl vorschlug.

Du kannst nun eine lange Zeit der Entwicklung der Stiftung überblicken. Wie hat die sich denn aus Deiner Sicht in dieser Zeit verändert?

Nun ja, die grundsätzlichen Aufgaben des Beirates sind gleich geblieben: Der Beirat bürgt für die Kontinuität der Stiftungsarbeit: er wählt den Vorstand, entwickelt gemeinsam mit diesem die Vergaberichtlinien und kontrolliert, ob die Gelder durch den Vorstand gemäß dieser Bestimmungen vergeben werden. In den Anfangsjahren haben Vorstand und Beirat noch stundenlang gemeinsam Anträge diskutiert. Heute, mit der Erfahrung von fast 20 Jahren Stiftungsarbeit, ist das viel effektiver geworden, die Abläufe haben sich eingespielt.

Du betreust ja auch die Internetseite der Stiftung und die E-Mail-Verteiler für Beirat und Vorstand. Wie bist Du denn zu dieser, für Dich eigentlich berufsfremden Aufgabe gekommen?

Gedächtnisstütze für die Bewegung

Wissenschaftliche Projekte fördern mit dem Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds

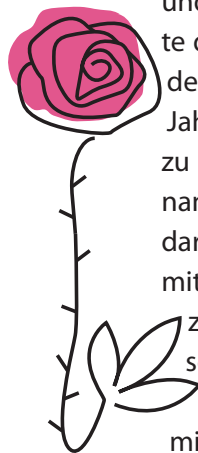
Die Geschichte ihrer Bewegung und biographische Zeugnisse homosexueller Frauen und Männer vorurteilsfrei aufzuzeichnen – bis auf wenige Ausnahmen bleibt das bislang Lesben und Schwulen selbst überlassen. Noch immer ist es im Wesentlichen eine Frage des besonderen persönlichen Engagements, ob es gelingt, im Wissenschaftsbetrieb die Relevanz eines Forschungsinteresses zu vermitteln, das nur allzu leicht zu marginalisieren ist. Nicht leichter ist es dann schließlich, die notwendige finanzielle Unterstützung zu organisieren, um Forschungsprojekte zum Abschluss zu bringen oder zu publizieren.

Seitdem der Historiker Dr. Wolfram Setz im Jahr 2006 mit seiner Zustiftung die Einrichtung des Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds ermöglichte, ist die hms in der Lage, aus den Kapitalerträgen des Fonds und aus zusätzlichen zweckgebundenen Spenden jährlich rund 1.000 € für

Ich arbeite schon seit 25 Jahren mit Computern und nutze mehr als 15 Jahre das Internet. Beides tue ich gern und finde es schön, wenn ich auf diese Weise „was Sinnvolles“ zum Alltagsgeschäft der Stiftungsarbeit beisteuern kann.

Letzte Frage: Warum bist Du immer noch dabei oder anders gefragt: warum braucht es die hms heute noch?

Ich finde es gut und wichtig, dass es eine Institution wie die hms gibt und ich möchte im Rahmen meiner Möglichkeiten dazu beitragen, dass sie noch bekannter wird und dass noch mehr Initiativen und Projekte durch sie gefördert werden können. Ich denke, es bleibt auch in den kommenden Jahren wichtig, schwul-lesbische Projekte zu unterstützen, sei es durch Anschubfinanzierung, Detailförderung oder Fehlbedarfsdeckung. Und ich glaube, gemeinsam mit der HS tragen wir so noch immer viel zur Schaffung und Erhaltung eines lesbischen/schwulen Selbstbewusstseins bei und damit auch zum Abbau von Diskriminierungen.



solche Zwecke auszusütten. Mit diesen Mitteln unterstützen wir gemäß dem Willen des Zustifters Projekte, die der Erforschung, Dokumentation und Darstellung der Geschichte der Homosexuellen dienen. Gefördert wurden seither Forschungsprojekte und Publikationen durch Druckkostenzuschüsse und die Übernahme von Reisekosten.

Wir würden diesen wichtigen Förderbereich gern dauerhaft ausbauen, und zwar mit Ihrer Hilfe: Langfristig wirksam sind Zustiftungen zum Kapital des Themenfonds, Zustiftungen sind in der hms bereits ab einem Betrag von 1.000 € möglich. Dringend benötigt werden aber auch zweckgebundene Spenden. Diese werden nicht in den „Kapitalstock“ des Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds überführt, sondern ermöglichen es uns, zeitnah Projekte zu unterstützen. Helfen Sie uns durch Ihren finanziellen Beitrag, das kollektive Gedächtnis der Lesben- und Schwulenbewegung zu bereichern! Der Vorstand der hms steht Ihnen für die Beantwortung all Ihrer Fragen rund um's Stiften und Spenden gern zur Verfügung.

Förderschwerpunkt Jugendprojekte

Zahl der Anträge und Fördersumme steigt in 2009

Lesbisch-schwule Initiativen und Vereine wollte die hms dazu motivieren, im Bereich der Jugendarbeit vermehrt aktiv zu werden und hat deshalb für die Jahre 2008 und 2009 einen entsprechenden Förderschwerpunkt festgelegt. Der Stiftungsvorstand beschritt damit neue Wege. Die aktuellen Zahlen bestätigen, dass sich das Vorgehen bewährt:

Im Jahr 2008 wurden von der hms fünf Projekte gefördert, die den Jugendschwerpunkt verfolgten, davon wurden drei Projekte mit insgesamt 7.100 € unterstützt. Im Jahr 2009 wurden bereits acht Projekte eingereicht, sechs davon wurden mit insgesamt 13.700 € gefördert. Die unterstützten Initiativen haben ihren Sitz in Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Berlin.

Egohelden

gelungene Jugendtheater-Produktion

„Seit einigen Jahren lässt sich eine zunehmende Intoleranz und Gewaltbereitschaft von Jugendlichen gegenüber homosexuellen Gleichaltrigen verzeichnen. Dies ist besonders fatal, da die Peergroup gerade in dem Alter, in dem sich Homosexualität besonders bemerkbar macht und ausprägt, extrem wichtig und orientierungsbildend ist.“

Dieser Problematik hat sich die Theaterinitiative Werkraum Karlsruhe gestellt und im Februar ein Stück auf die Bühne gebracht, das unseren theater-erfahrenen Beirat Michi Kloss überzeugt hat. Er hat an einer Aufführung teilgenommen und fand ein formal und inhaltlich gelungenes Theaterstück vor, das die Problematik schwuler Jugendlicher in Schule und Hetero-Freundeskreis facettenreich und mal ernst, mal unterhaltsam aufzeigt. Ein besonderes Augenmerk legt die sensible Inszenierung dabei auf die Ausgrenzungserfahrungen homosexueller Jugendlicher mit niedrigem Bildungsniveau und Migrationshintergrund.

Dass es mit „Egohelden“ gelingt, die Zielgruppe anzusprechen, wurde während des Nachgesprächs mit den SchülerInnen deutlich. Stück und Aufführung provozierten, Schüler wagten sich mit ihrer Meinung aus der Deckung und trafen auf Protagonisten und einen Regis-

hms-newsletter 01/2009, seite 4

Neben Projekten mit einem regionalen Fokus wurden auch solche mit bundesweiter Ausstrahlung ausgewählt; in zwei Fällen wird der fachliche Austausch mit Aktiven aus Kanada und aus dem europäischen Ausland gefördert, die das Ziel verfolgen, die Qualität bestehender Angebote weiter zu entwickeln.

Daneben wurden mehrere Schulprojekte zum Abbau homophober Haltungen unterstützt: das in diesem Newsletter vorgestellte Jugendtheaterprojekt von WERKRAUM: Karlsruhe, zwei Kreativwettbewerbe, getragen von maneo e.V. (hands of courage) und vom Jugendnetzwerk Lambda (Michael-Schmidtpeter-Preis) und schließlich die jugendgerechte Ausstattung eines Infocafés (GEFIS e.V. Berlin) und einer Bildungs- und Beratungseinrichtung in Dortmund (SLADO e.V.). Zu allen Förderprojekten finden sich wie immer nähere Angaben auf unserer Internetseite; ausgesuchte Projekte werden wir in den kommenden Newslettern näher vorstellen.



seur, die ohne belehrenden Unterton durch interessierte Nachfragen Denkanstöße vermitteln konnten. Das Stück wurde durch die hms mit 2.500 € gefördert, Vorstand und Beirat würden sich freuen, wenn das Stück auch über den Raum Karlsruhe hinaus Aufmerksamkeit und neue Spielorte finden würde.

EGOHELDEN - Jugendstück zum Thema Homosexualität.
Regie: Rob Doornbos, DarstellerInnen: Ibadete Kadrijaj, Giovanni Romano und Gregor Weisgerber. Mehr Infos unter www.werkraum-karlsruhe.de.

Archivierung des Nachlasses von Andreas Meyer-Hanno

Stiftung und Beirat der hms haben die Archivierung des umfangreichen Nachlasses von Andreas Meyer-Hanno in Auftrag gegeben. Der Nachlass besteht aus Briefkorrespondenzen, Fotos resp. Dias, Flugblättern und grauer Literatur aus der Schwulenbewegung, Programmen, Fotos und Aufzeichnungen zu Andreas Meyer-Hannos Operninszenierungen sowie aus Plakaten, Zeichnungen und zahlreichen Objekten (Auszeichnungen, die Andreas erhalten hat). Er wird derzeit von Jochen Engling in Göttingen aufgenommen und in einer für die Forschung zugänglichen Form katalogisiert. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Nachlass vom Schwulen Museum in Berlin übernommen werden.